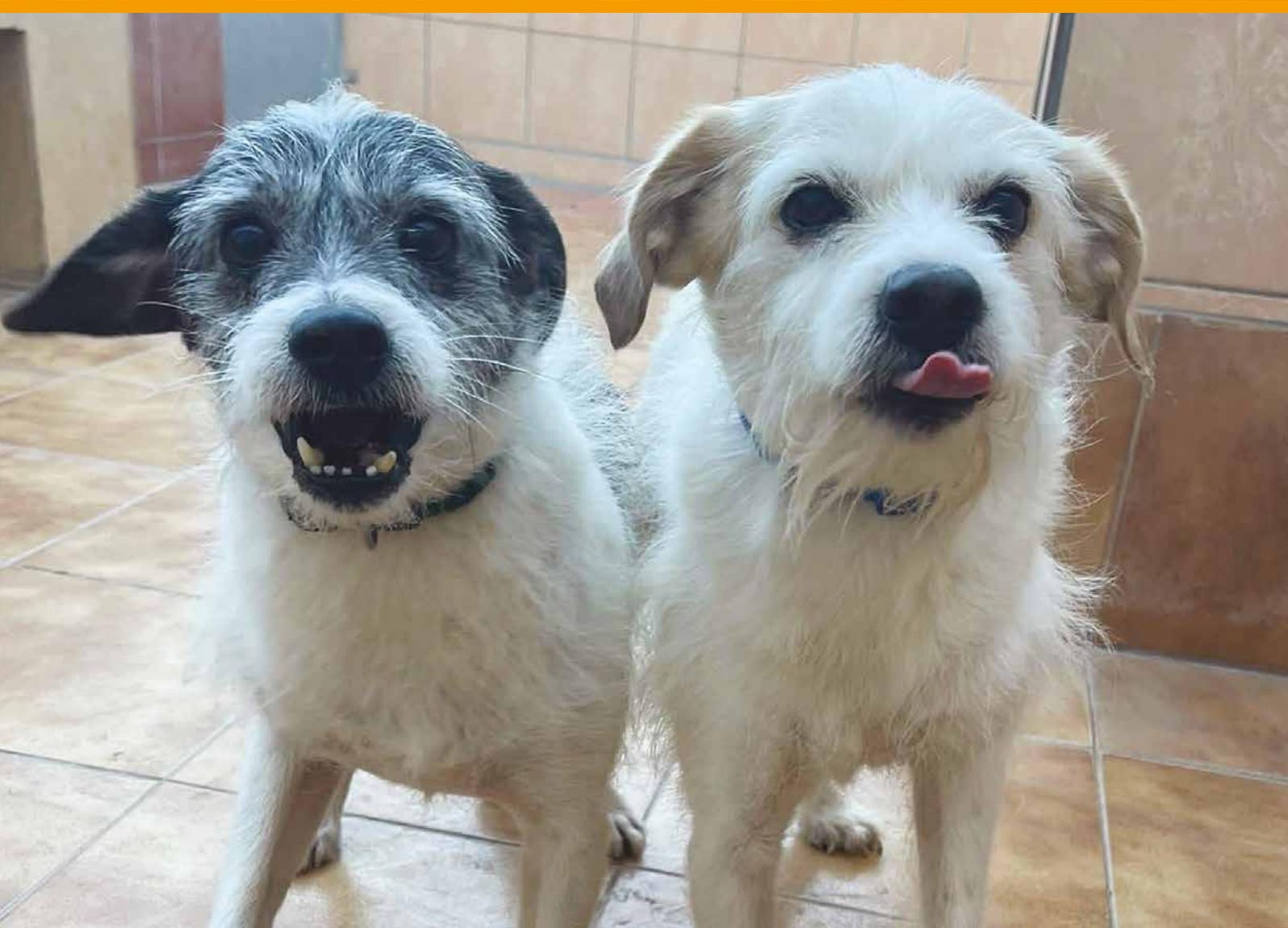


Arche News

Das Info-Magazin des Arche Noah Teneriffa e.V.

Ausgabe 01 | 2023



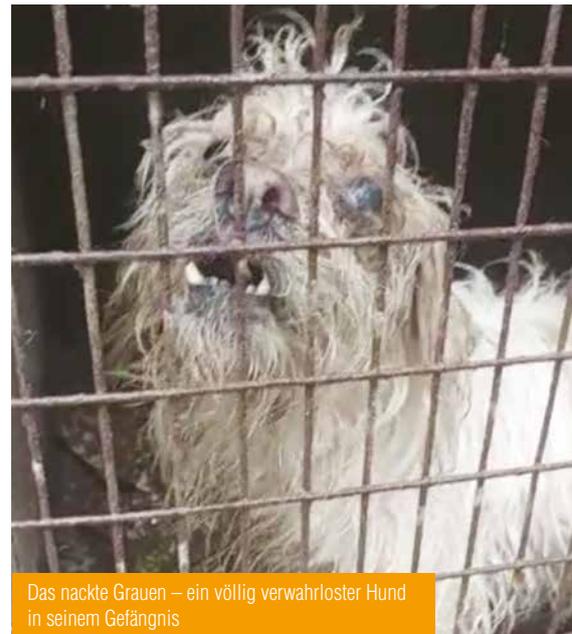
In Käfigen gehalten!
Rettung nach jahrelangem Martyrium.

Ende eines Martyriums: Die neuesten Notfälle

Normalerweise nehmen wir keine Tiere von anderen Inseln auf, da es auf Teneriffa schon mehr als genug Tierleid gibt und unser Platz im Tierheim begrenzt ist. In diesem Fall konnten wir aber einfach nicht wegschauen und mussten helfen: Ein kleines Tierheim auf unserer Nachbarinsel El Hierro bat uns um Hilfe. Eine alte Dame „sammelte“ aus falsch verstandener Tierliebe seit Jahren Hunde und Katzen und hielt sie in kleinen Käfigen. Sie waren schutzlos den Jahreszeiten ausgesetzt, hatten keinerlei Auslauf, hungerten, hatten Angst und saßen in ihrem eigenen Dreck. Wir erschrakten fürchterlich und waren wieder einmal völlig fassungslos, als uns die Videos zugespielt wurden.

Das Tierheim dort griff zum Glück ein und suchte weitere Tierschutzvereine, die helfen konnten, da ihr Tierheim zu klein war, um alle Vierbeiner aufzunehmen. Deshalb erklärten wir uns bereit, für einige der armen Kreaturen Platz zu schaffen. So fanden **Esmeralda**, **Pili**, **Zape** und **Zipi** den Weg zu uns. Acht weitere Hunde konnten zwischenzeitlich auf andere Tierheime verteilt werden. Hündin Osa wartet noch auf ihr Fährticket nach Teneriffa, sie darf dann auch noch bei uns einziehen.

Auch die vielen Katzen, die dort ihr Leben lang in Käfigen saßen, konnten endlich aus dieser schrecklichen Tierhaltung gerettet werden und suchen über andere Tierschutzvereine ein neues Zuhause. Was ein Martyrium diese Lebewesen über Jahre erfahren mussten, raubt uns den Atem und übersteigt unsere Vorstellungskraft. Wir sind heilfroh, dass jemand auf diesen Fall aufmerksam wurde, das Tierheim vor Ort einschritt und wir gemeinsam helfen konnten. Die KollegInnen von El Hierro über-



Das nackte Grauen – ein völlig verwahrloster Hund in seinem Gefängnis

prüfen die alte Dame nun wöchentlich, um sicherzustellen, dass sie nicht wieder neue Tiere aufnimmt.



Esmeralda genießt ihre erste Gassigehunde



Pili in ihrem Zwinger bei der alten Frau



Pili – endlich frei



Zape und Zipi freuen sich über die gewonnene Freiheit



Vier Katzen waren in diesem kleinen Drahtkäfig eingesperrt

Liebe Tierfreunde!

Ein riesengroßes Dankeschön geht an Sie alle, die zum Jahreswechsel noch einmal eine kleine oder auch größere Spende an uns überwiesen haben. So konnten wir tatsächlich alle offenen Rechnungen begleichen und finanziell etwas entspannter ins neue Jahr starten. Und auch unser Hilferuf für die vielen schwer erkrankten Parvovirus-Welpen, den wir per Newsletter und über Social Media veröffentlichten, schlug im Dezember ein wie eine Bombe. Dutzende zusätzliche Spenden landeten auf unserem Konto und die kleinen Patienten erhielten viele Genesungswünsche. Auch hierfür können wir uns nur von Herzen bedanken! So schafften es am Ende tatsächlich alle Welpen und sind inzwischen auf dem Weg der Besserung. Über dies und vieles mehr lesen Sie in der heutigen Ausgabe.

Impressum:

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.
Obergasse 10, 64625 Bensheim
Telefon: +49 6251 66117
Telefax: +49 6251 66111
E-Mail: info@archenoah.de

www.archenoah.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Elmar Lobüscher (Vorsitzender), Daniela Lobüscher,
Torsten Lembke, Anna Branner

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt
Registernummer: VR 20680

Spendenkonto: Bezirksparkasse Bensheim
IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00
BIC: HELADEF1BEN

Layout und Produktion:

DRACH Print Media GmbH, Darmstadt
www.drach.de

Und auch diese Hundefamilie zog kürzlich bei uns ein: Hundemama **Pepper**, Vater **Pepe** und die Kinder **Pan**, **Palia** und **Paddy**. Sie lebten eigentlich auf der Plantage, die sich neben unserem Tierheim befindet. Ursprünglich wurden die Elterntiere dort ausgesetzt – die Hündin war damals hochträchtig. Sie bekam dann mindestens zwei Mal Nachwuchs, der entweder verschwand, verschenkt oder totgebissen wurde. Ein liebevolles Zuhause sieht anders aus, auch wenn der Bruder des einen Plantagenarbeiters regelmäßig Suppe für die Hunde aus Essensresten kochte. Das erfuhren wir alles während unserer Einfangaktion. Aber der Reihe nach:

Als unsere Tierheimleitung Anna mit ihren drei Hunden eines nachmittags im Februar hinter dem Tierheim spazieren ging, begegnete ihr ein Teil der Hundefamilie. Sie rief um Unterstützung und so eilten ihr Marlen, Linda und Natascha (eine junge Weltreisende, die gerade einen Welpen von uns adoptiert hat und mit ihrem Wohnmobil noch in Tierheimnähe parkt) zu Hilfe. Die Hunde spielten ein wenig Katz und Maus mit den Mädels, am Ende des Tages konnten sie aber die Hundemama und alle drei Welpen bei uns unterbringen. Wir hatten zwar überhaupt keinen Platz, aber die Hundefamilie war extrem dürr und einer der Kleinen konnte kaum laufen. Es war also keine Option, sie sich selbst zu überlassen.

Am nächsten Vormittag nahm sich Natascha noch einmal ein paar Stunden Zeit und schaffte es tatsächlich, auch den Hundevater mit einer Lebendfalle zu sichern. Da die Welpen doch sehr nach Podenco-Mix aussehen, gehen wir übrigens davon aus, dass er nicht der leibliche Vater ist, sondern wohl eher der neue „Lebensgefährte“ der Hundemama 😊.

Während der mehrtägigen Fangaktion kamen wir mit den Plantagenmitarbeitern ins Gespräch, die uns nach und nach obige Geschichte erzählten. Sie dachten sogar tatsächlich, dass die Hunde ursprünglich aus unserem Tierheim stammten und irgendwann abgehauen wären! So wirklich haben wollten sie sie wohl nie. Jetzt kümmern wir uns erst einmal um



Der süße Pan konnte anfangs kaum laufen



Hundestiefpapa Pepe



Schnuckel Paddy



Natascha versucht, Hundepapa Pepe zu fangen



Palia war bei ihrer Ankunft sehr ängstlich



Mama Pepper hält ihren Sohn Paddy beschützend im Arm



Pepper und ihre Kinder

den kranken Welpen und sorgen dafür, dass alle zu Kräften kommen. Die Hundemama ist noch recht jung, aber unglaublich goldig und lieb. Wir sind schon alle totally in love!

Aber nicht nur viele Hunde waren die letzten Monate wieder in Not und fanden bei uns ein Zuhause auf Zeit. Auch einige Katzen mussten gerettet und aufgenommen werden. Da wir in dieser Ausgabe nicht ganz so viel Platz für unsere Samtpfoten haben wie sonst, stehen Katzenmama **Ayla** und ihre Kinder **Alani**, **Astor** und **Aurelia** stellvertretend für weitere

Samtpfoten-Neuzugänge:

Touristen sahen die kleine Katzenfamilie auf ihrem Weg zu einem Tagesausflug morgens am Straßenrand Mitten im Wald sitzen. Als sie nachmittags die gleiche Strecke zurückfuhren und die Kätzchen immer noch an der gleichen Stelle saßen, hielten sie zum Glück an und packten sie ein. Die Katzenfamilie schien dort ausgesetzt worden zu sein und wartete wohl den ganzen Tag darauf, wieder abgeholt zu werden 😞.

Die Katzenmama war total dürr und alle hatten schrecklichen Hunger. Dagegen konnten wir etwas tun und tischten den hungrigen Mäulchen ordentlich Futter auf. Einen Nachtschub gab es natürlich auch. Inzwischen haben sich die vier gut bei uns eingefunden und machen das Katzenhaus und die Finca unsicher. Die Katzenkinder entwickeln sich zu tollen, menschenbezogenen Vierbeinern, die wir sicher in den nächsten Monaten vermitteln werden. Leider stagnieren die Vermittlungsanfragen gerade sehr, bitte drücken Sie daher unbedingt die Daumen für diese hübschen Samtpfötchen.



Katzenmama Ayla war viel zu dünn



Astor beobachtet alles am liebsten von oben



Die hübschen Schwestern Aurelia und Alani

Hochansteckender Parvovirus im Tierheim

Aktuell schleppt sich das Tierheim wirklich von einer Epidemie zur nächsten, es ist wie verhext. Kaum hatten wir den fiesen Pilz und die schlimme Panleukopenie, besser bekannt als Katzenseuche, überstanden, die hartnäckigen Giardien bei den Hunden im Griff und die Anaplasrose-Befunde bei mehreren Welpen verdaut, stand schon die nächste Erkrankung vor der Tür: der hoch ansteckende und mitunter tödlich verlaufende Parvovirus! Dabei handelt es sich um eine schwere Magen-Darm-Infektion, die unbehandelt zum Tode führen kann. Zwei Welpengruppen und insgesamt 13 Welpen waren davon betroffen.



Wegen des Parvovirus galten höchste Hygienemaßnahmen

Angefangen hatte alles mit **Wally**, einem der zwölf Welpen, die wir in der letzten Ausgabe kurz und namenlos vorstellten. Das gerade einmal zwei Wochen alte Hundekind hatte plötzlich Durchfall, wollte nichts mehr fressen



Wally musste als Erster in die Notfallklinik

und saß nur noch apathisch in der Ecke. Es war das erste, das als Notfall in die Tierklinik kam. Ihm folgten dann nach und nach acht seiner Geschwisterchen, nämlich **Waldi, Wanda, Wendi, Willy, Wilma, Wina, Winnie** und **Wonder**. Und auch **Gaia, Gesa, Gino** und **Ginok** traf es schließlich, und das trotz höchster Hygienemaßnahmen und aller Vorsicht!

Manchen von ihnen ging es so schlecht, dass sie mehrere Tage in der Klinik bleiben und teilweise sogar mit einer Magensonde ernährt werden mussten, u. a. **Ginok**. Besonders schlimm erwischte es aber **Gaia**, die sich als echte Kämpferin erwies. Sie kam insgesamt drei Mal in die 24-Stunden-Klinik, weil sie

immer wieder starke, blutige Durchfälle hatte und ständig erbrach. Sobald es ihr etwas besser ging und sie die Klinik verlassen durfte, kamen die Beschwerden zurück – wir bangten tagelang um ihr Leben. Es sah überhaupt nicht gut aus für die kleine Maus.

Beim Ultraschall stellte sich schließlich heraus, dass durch den Virus ein Teil ihres Darms so ungünstig verschlungen war, dass die Nahrung nicht richtig verdaut werden konnte. Das erklärte auch ihre immer wiederkehrenden, starken Beschwerden. Sie musste sofort operiert werden. In einer mehrstündigen Operation wurde ihr ein Stück Darm entfernt, was ihr am Ende das Leben rettete.



Gaia wurde ein Stück Darm entfernt

Glücklicherweise hat sie alles sehr gut überstanden und ist seitdem endlich auf dem Weg der Besserung. Sie ist mittlerweile wieder ganz im Tierheim angekommen und holt alle Schmusereien, Spielereien und Leckereien nach, auf die sie so lange verzichten musste. Es ist immer wieder erstaunlich, dass gerade solche Vierbeiner nie ihre Lebensfreude verlieren und einen enormen Überlebenswillen haben.

Auch alle anderen Hundekinder wurden im Tierheim weiter behandelt und sind inzwischen über dem Berg. Sie bekamen drei Mal täglich Medizin und lebten in einem eigens eingerichteten Quarantänebereich. Sicherheitshalber schirmten wir auch 14 weitere Welpen, die mit den erkrankten Tieren Kontakt hatten, ab. Sie wurden ständig überwacht, zeigten aber zum Glück keine Symptome und durften die Quarantäne bald wieder verlassen.



Marlen bereitet die Medikamente vor



Wonder und Winnie auf dem Heimweg aus der Klinik

Selbst wenn es wieder einmal unheimlich viel Kraft, Zeit, Geld und Energie gekostet hat und unser Team vor Ort über viele Wochen sprichwörtlich auf dem Zahnfleisch kroch, sind wir am Ende einfach nur glücklich und vor allem dankbar für den Ausgang dieser Geschichte. Warum wir aber trotzdem auch immer wieder mit Zweifeln und Kritik an unserer Arbeit konfrontiert werden, lesen Sie im nächsten Beitrag.



Gesa nach ihrer Behandlung zurück im Tierheim

Wann behandeln und wann einschläfern?

Immer wieder werden wir mit Vorwürfen konfrontiert, warum wir alte und kranke Tiere, aber auch junge kranke, nicht einschläfern, sondern „über das normale Maß hinaus“ – was sicher jeder für sich anders definiert – behandeln oder zu viel Geld für ihre medizinische Versorgung ausgeben. Die einen sorgen sich um das Tier selbst und denken, dass es durch die Behandlungen unnötig leiden würde und es besser sei, es zu erlösen. Die anderen werfen uns vor, unsere Spenden sinnlos auszugeben oder in Zeiten knapper Kassen unsere Prioritäten falsch zu setzen und uns lieber um die ausreichende Versorgung der gesunden Tiere kümmern sollten.

Natürlich ist das gerade im Fall der Parvovirus-Welpen wieder ein Thema, vor allem der finanzielle Aspekt. Alles in allem hat uns dieser Virus über € 10.000,00 gekostet (Tierarztkosten, Spezialfutter, Medizin, hoher Hygienebedarf etc.). Auch dass zwei der Tiere tageweise mit einer Magensonde ernährt wurden, steht als „nicht angemessen“ im Raum. Wir nehmen solche Vorwürfe sehr ernst und hinterfragen uns dann auch immer wieder selbst. Aber auch folgende Frage muss dann gestellt werden dürfen: Kann man als Außenstehender die Notwendigkeit oder Sinnhaftigkeit einer medizinischen Behandlung überhaupt bewerten oder richtig einschätzen? Ist es nicht ziemlich einfach, aus der Entfernung und ohne Kontakt zu dem Tier über dessen Leben oder Tod zu entscheiden? Wir kennen jedes einzelne Tier, das bei uns ist, persönlich. Keines davon ist so anonym, als dass wir einfach sagen könnten, „es lohnt sich nicht, ihm zu helfen“.

Möglicherweise haben wir aber auch einfach unterschiedliche Ansichten. Für uns zählt erst einmal jedes Leben. Wenn wir und die Tierärzte vor Ort glauben, dass eine bestimmte Behandlung sinnvoll ist und ein Leben retten oder erhalten kann, dann tun wir das. Eine



Die W-Welpen sind nach dem Virus wieder gut drauf und topfit

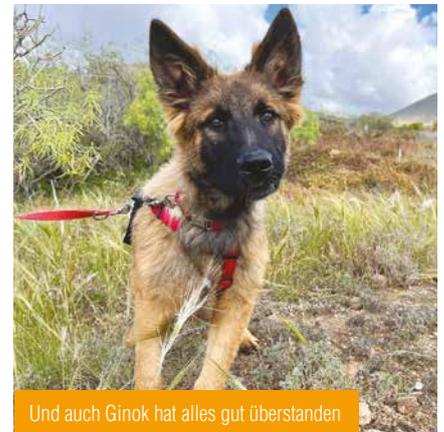
Quälerei für das Tier ist natürlich in keinsten Weise unser Ziel. Diese Frage haben wir tatsächlich bei jeder Entscheidung – gemeinsam mit den Ärzten – im Blick!

Für uns ist es auch keine Option, aus reinen Kostengründen einem Lebewesen nicht zu helfen. Das widerspricht all unseren ethischen Überzeugungen. Erst wenn uns die Tierärzte (denen wir vertrauen und von denen wir wissen, dass sie kein Tier „zu Tode behandeln“, nur um Geld zu verdienen) sagen, dass der Hund oder die Katze keine Überlebenschance mehr hat, geben wir auf. Und die letzten 30 Jahre haben immer wieder gezeigt, dass Totgegläubte ein sehr langes und glückliches Leben führen können. Dies einfach „nur“ von den Kosten abhängig zu machen, entspricht einfach nicht unserer Überzeugung.

Das alles bedeutet aber nicht, dass deswegen die gesunden Tiere in unserem Tierheim und im Gnadenhofbereich nicht bestens versorgt würden oder zu kurz kämen. Bei uns hat jedes Tier den gleichen Stellenwert, ob alt oder jung, krank oder gesund, scheu oder menschenbezogen. Manche mögen es als „romantische Gefühlsduselei“ bezeichnen, für uns ist es

einfach selbstverständlich, Tieren in Not zu helfen, und dazu gehört auch, Krankheiten zu bekämpfen und Leben zu retten.

Empathie schließt für uns Vernunft und Weitsicht, gerade im finanziellen Bereich, nicht automatisch aus. Wir versuchen aber, eine bestmögliche Mischung aus alldem zu leben und umzusetzen.



Und auch Ginok hat alles gut überstanden



Gaia krank in der 24-Stunden-Klinik



Heute ist Gaia kerngesund – dank der umfassenden Behandlung

Nichtsdestotrotz danken wir jedem, der uns seine Gedanken mitteilt und uns die Chance gibt, zu bestimmten Themen Stellung zu nehmen. Das spricht absolut für diese Person, denn sie hinterfragt und wird aktiv. Kommunikation ist so wichtig, in jeglicher Hinsicht. Auch wenn man vielleicht nicht immer einer Meinung ist.

Wenn auch Sie etwas auf dem Herzen haben, das Sie uns schon lange einmal mitteilen wollten, dann tun Sie das bitte. Wir sind immer offen für Kritik und gehen gerne in den Austausch mit Ihnen. Es würde uns auch sehr interessieren, wie Sie zu dem genannten Thema stehen und freuen uns sehr über Ihre Meinung per Mail, Fax oder Brief. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe, ganz unten.

Danke Fressnapf Bensheim

Wie schon in den vergangenen Jahren, wurden wir auch 2022 als begünstigter Tierschutzverein der Weihnachtsaktion „Tierheimwünsche werden wahr“ des Fressnapf Bensheim aus-



Ein Teil der vielen Fressnapf-Spenden

gewählt. Und die SpenderInnen waren wieder einmal enorm großzügig! Decken, Leinen, Halsbänder, Leckerchen, Katzenangeln, Bälle, Kuscheltiere, Futter, Katzenhöhlen, Hundebettchen ... es gab nichts, was nicht den Weg in unsere Spendenkisten gefunden hätte. Wir sind dafür so wahnsinnig dankbar und möchten allen Spenderinnen und Spendern sowie dem gesamten Fressnapf-Team für diese tolle Aktion und langjährige Kooperation danken! Was besonders schön war, waren die vielen persönlichen Grüße, die die Spenderinnen und Spender auf den einzelnen Tierkarten hinterlassen haben. Leider konnten wir nur die allerwenigsten einer konkreten Person zuordnen und hoffen, dass wir mit unserem Dankeschön auf diesem Weg einige Grußkartenschreiber erreichen: Wir haben uns riesig über die vielen, goldigen und persönlichen



Wir sagen Dankeschön Fressnapf Bensheim

Grüße gefreut und sagen im Namen unserer vielen Vierbeiner Danke.

Der Transport wird genau so funktionieren wie im letzten Jahr: Per Container und Schiff sind die Sachen bereits auf dem Weg nach Teneriffa und kommen dort hoffentlich in den nächsten Tagen an.

Wenn unsere Hilfe zu spät kommt

Wie Sie wissen, versuchen wir nun schon seit Jahren, mit gezielten Kastrationsaktionen auf der Insel Herr über die vielen herrenlosen Straßenkatzen zu werden. Wie viele andere Tierschützer auch, sind wir an verschiedenen Orten der Insel aktiv und haben trotzdem das Gefühl, keinen Schritt weiterzukommen. Wir haben allein in den letzten 14 Monaten über 500 Katzen kastriert, aber das Tierleid auf Spaniens Straßen scheint kein Ende zu nehmen. Besonders schlimm ist es, wenn ein krankes Tier gefunden wird, aber trotzdem jede Hilfe zu spät kommt. Leider passiert das immer wieder. Hier zwei aktuelle Beispiele: Bei einer Einfangaktion fanden Tierschützer eine junge, krebskranke Katze. Wir erklärten uns bereit, die Tierarzt- und OP-Kosten zu tragen und der armen Maus anschließend ein warmes Plätzchen bei uns im Tierheim zu besorgen. Ihre Ohren waren so verkrebst, dass sie fast komplett abgenommen werden mussten. Viele Katzen können gut damit leben, natürlich in reiner Wohnungshaltung, aber mit einer durchaus hohen Lebensqualität. Leider



Der Krebs hatte sich schon durch die Ohren gefressen



Verletzter Straßenkater in der Lebendfalle



Für den armen Kerl kam leider jede Hilfe zu spät

hatte sie aber auch mehrfach so schlimme epileptische Anfälle, dass am Ende eine Einschläferung die einzige Option war. Und auch für einen kleinen Kater, der schlimmste Verletzungen – vermutlich durch einen Unfall – aufwies, kam jede Hilfe zu spät. Er war mehr tot als lebendig, als er bei der Tierärztin ankam. Ihr blieb letztendlich nichts anderes übrig, als ihn zu erlösen. Diese beiden Fälle zeigen deutlich, wie unterschiedlich die medizinische Einschätzung ist, um das Thema von Seite 5 noch einmal aufzugreifen. Da man weiß, dass solche Krebsoperationen (natürlich abhängig vom Alter und dem Gesamtzustand der Katze) in der

Regel gut verlaufen und das Tier noch viele schöne Jahre hätte haben können, entschied man sich für die OP. Dass dann aber weitere Krankheiten dazukommen, die zur Einschläferung führen würden, konnte keiner absehen. Bei dem kleinen Kater wiederum war sofort klar, dass ihn auch keine OP mehr retten würde, sodass man sich gleich für die endgültige Variante entschied. Sie sehen, es ist am Ende immer eine Einzelfallentscheidung, die man nur treffen kann, wenn man das Tier vor sich hat und seinen Gesamtzustand in die Entscheidung mit einbezieht. Für die Zukunft würden wir uns wünschen, rechtzeitiger zu kommen 😞.

Unterstützer kommen zu Wort

Nachdem diese Rubrik in den letzten beiden Ausgaben anderen Themen weichen musste, freuen wir uns sehr, dass wir diesmal wieder ein tolles Feedback einer unserer Tierfreunde veröffentlichen können. Familie Wolf aus Süddeutschland adoptierte in den letzten Jahren zwei Arche-Hunde und schickt uns seit-

dem regelmäßig Sachspenden für unsere vielen Patenhunde auf Teneriffa. Ihr Beitrag läuft unter dem Motto: Und dann kam Otto 😊! „Ich habe **Otto** in einem TV-Bericht eines Tierheims in NRW gesehen. Da war ganz schnell klar, dass er bei uns einziehen soll. Er hatte ein Handicap: Sein Becken und ein Hinterbein

waren nach einem Unfall mehrfach gebrochen gewesen und nicht ordentlich verheilt. Das hielt uns aber nicht zurück, wir wollten Otto unbedingt adoptieren. Auch die Entfernung zum Tierheim war egal. Bei der Adoption erfuhren wir dann, dass Otto aus Teneriffa kam und nach dem Unfall als kleiner Welpe halb

verhungert vom Tierschutzverein Arche Noah gerettet, operiert und aufgepäppelt wurde. Was für ein Glück er hatte! Wir mussten noch eine Operation durchführen lassen und schon stand Otto einem glücklichen und schmerzfreien Hundeleben nichts mehr im Wege.

Wir nahmen Kontakt mit der Arche auf, um seine Retter über seinen Verlauf zu informieren. Und schon waren die Weichen gestellt! Es entwickelte sich ein wunderschöner Austausch mit der Arche, deren Einsatz überwältigend ist. Als wir dann zur Besiegelung unseres Glücks auf ihrer Webseite auch noch die hübsche Pointerhündin **Gina** sahen und adoptieren durften, die bis dahin ihr Dasein an einer Kette fristete, entstand eine beeindruckende, respektvolle und überaus liebenswerte Freundschaft zwischen Otto und Gina. Ich fand es großartig, wie darauf geachtet wurde, dass die besonderen Merkmale verschiedener Rassen auch zu den zukünftigen Menschen passen sollten. Nur so gelingt professioneller Tierschutz, der ein dauerhaft



Otto und Gina sind ein echtes Dreamteam

glückliches Ende findet. Der Flug von Teneriffa nach Deutschland klappte reibungslos und so schonend wie nur möglich für Gina. Ich war sehr aufgeregt, wie sie das wohl überstehen würde und wurde wieder in meinem Vertrauen der Arche gegenüber bestärkt. Man stand uns stets mit Rat und Tat zur Seite, hatte immer ein offenes Ohr und war im „Miteinan-

der“ für die Tiere unschlagbar. Dies ist eine der schönsten Erfahrungen, die ich im Tierschutz machen durfte. Das Ergebnis berührt uns täglich: eine entspannte und glückselige Hundefreundschaft, die schöner nicht sein kann. Wir freuen uns auf erlebnisreiche Jahre mit den beiden und bleiben der Arche Noah Teneriffa weiterhin treu!“

Liebe Arche-Freunde,

wie immer hatten wir in diesen Arche News einige ernste Themen, über die wir berichten mussten. Und es geht noch weiter, denn uns ist eine wichtige Spendenquelle weggebrochen:

Viele von Ihnen haben es durch die Medien bereits erfahren: AmazonSmile hat seine gemeinnützige Unterstützung bundesweiter Vereine beendet. Bei uns wird sich das stark bemerkbar machen, denn bisher erhielten wir pro Quartal immer einen mittleren, dreistelligen Spendenbetrag, der durch Ihre Online-Einkäufe generiert wurde. Glücklicherweise gibt es aber noch ein anderes Portal, über das wir beim Onlineshopping unterstützt werden können: gooding.de.

Bei Gooding können Sie in knapp 2.000 Online-Shops einkaufen und uns mit Ihrer Bestellung ganz nebenbei unterstützen. Und das ohne Mehrkosten für Sie. Im Gegenzug erhalten wir pro Einkauf eine Prämie von Gooding, die unterschiedlich hoch ausfällt – im Durchschnitt rund 5% des Einkaufswertes, also eine ganze Menge. Wir würden uns deshalb wahnsinnig freuen, wenn der ein

oder andere von Ihnen seine Shopping-Gewohnheiten ein kleines bisschen ändern und hin und wieder seine Online-Einkäufe über Gooding tätigen würde. Damit könnten Sie uns aktiv unterstützen, ohne selbst draufzulegen, also eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Zudem möchte ich mich

von Herzen bei allen bedanken, die uns bisher über AmazonSmile unterstützt haben, das war uns wirklich eine große Hilfe!

Zum Schluss gibt es aber auch noch sehr schöne Neuigkeiten: **Mr. Lee**, der Bull Terrier aus unserer letzten Ausgabe, für den wir aufgrund seiner Rasse nur schlechte Vermittlungschancen ausrechneten, schaffte es doch tatsächlich in ein ganz tolles Zuhause nach England. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an den englischen Tierschutzverein Universal Bull Terrier Rescue, dem er das zu verdanken hat.

So kann ich diese Ausgabe doch noch in einer positiven Stimmung abschließen und danke Ihnen für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Ihre Leidenschaft für Tiere. Behalten Sie diese unbedingt bei, denn Tiere sind für die Welt und für uns Menschen so wahnsinnig wichtig und nötig! Jeder, der schon einmal Zeit mit einem Tier verbracht hat, weiß, wovon ich spreche.

Kommen Sie gut durch das Jahr, bleiben Sie gesund und verlieren Sie nie die Hoffnung!

Herzlichst, Ihr

Elmar Lobüscher



Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.
Obergasse 10 · 64625 Bensheim
Telefon: +49 6251 66117 · Telefax: +49 6251 66111
E-Mail: info@archenoah.de · www.archenoah.de



Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim

JA, ich möchte spenden!

Unterstützen Sie unsere Hunde und Katzen mit Ihrer einmaligen oder regelmäßigen Spende. Ob Sachspende, Patenschaft oder klassische Geldspende, jede Art der Unterstützung ist uns eine riesige Hilfe.

Vielen lieben Dank!

Sie können Ihre Spende auf das nachfolgend genannte Bankkonto überweisen:

Sparkasse Bensheim · IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00 · BIC: HELADEF1BEN

Meine Spende wird € _____ betragen einmalig monatlich jährlich

Ich spende ab (Datum): _____

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Newsletter: Ich möchte über die Arbeit der Arche Noah Teneriffa künftig auch per E-Mail informiert werden.

Datenschutzerklärung: Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa elektronisch erfasst, verarbeitet und gespeichert werden.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG (Widerruf jederzeit möglich)

Kontoinhaber: _____

Bank: _____

IBAN (22-stellig): _____

BIC: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte senden Sie das Formular ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns zurück:

Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim · Fax: 06251 66111 · E-Mail: info@archenoah.de